

## **UNTERSTÜTZT DIE BEVÖLKERUNG WESTKURDISTANS!**

Seit März 2011 herrscht in Syrien ein Bürgerkrieg. Täglich erreichen uns neue Meldungen von bewaffneten Auseinandersetzungen, Anschlägen und Massakern. Doch weitgehend jenseits der medialen Öffentlichkeit hat sich im Norden Syriens, genauer in Westkurdistan, eine Revolution in Gang gesetzt. Eine Revolution, bei der bis vor kurzem inmitten eines Bürgerkriegs noch keine einzige Kugel abgefeuert worden ist.

Im Mittelpunkt dieser Revolution stehen die Kurdinnen und Kurden des Landes. Die rund drei Millionen KurdInnen im Land sehen sich seit der Gründung des syrischen Staates nach dem 1. Weltkrieg systematischer Unterdrückung durch die Zentralregierung des Landes ausgesetzt. Nicht nur ihre Sprache wurde verboten. Hunderttausenden KurdInnen wurde ihre Staatsangehörigkeit, und die damit verbundenen Bürgerrechte aberkannt. Doch mit dem Ausbruch des Bürgerkrieges haben die KurdInnen ihre Chance genutzt. Seit Juli 2012 hat die Bevölkerung Westkurdistans in vielen Orten die Kontrolle an sich gerissen und das Militär des Baath-Regimes aus ihren Städten heraus gedrängt. Die Bevölkerung hatte beschlossen, sich von nun an kommunal und demokratisch selbstzuverwalten. Das Modell, nach dem sich die Bevöl-

kerung selbst organisiert und verwaltet, heißt Demokratische Autonomie. Ziel ist der Aufbau kommunaler Rätestrukturen, in denen alle ethnischen, religiösen und gesellschaftliche Gruppen der Region eingebunden sein sollen, um gemeinsam mit einer starken Zivilgesellschaft auf Basis des demokratischen Konsenses über die gemeinsame Zukunft selbst zu entscheiden. Dieses Gesellschaftsmodell stellt für die Völker des Nahen und Mittleren Ostens, denen oft nur die Wahl zwischen islamistischen Parteien und neokolonialen Marionettenregimen bleibt, eine demokratische und freiheitliche Perspektive dar.

Doch gewissen Kräften, die ihre ganz eigenen Interessen in der Region verfolgen, ist solch eine fortschrittliche Perspektive ein Dorn im Auge. Allen voran die Türkei, die sich auch in ihren eigenen Grenzen nicht

willens zeigt, die kurdische Frage zu lösen, scheut vor keinem Mittel zurück, um die demokratischen Errungenschaften in Westkurdistan zu sabotieren. So lässt sie islamistische Gruppen, die zum Teil in Verbindung mit der Al Kaida stehen, nicht nur frei die türkische Grenze nach Westkurdistan passieren, sondern rüstet diese Gruppe auch mit Waffen und finanziellen Mitteln aus. Als Gegenleistung sollen diese Gruppen die Errungenschaften in Westkurdistan zerstören. Serê Kaniyê, eine westkurdische Stadt an der Grenze zur Türkei, ist seit November letzten Jahres immer wieder zum Angriffsziel islamistischer Gruppen geworden. Obwohl diese Gruppen sogar mit Panzern über die türkische Grenze gerollt sind, um Serê Kaniyê einzunehmen, konnten die bewaffneten kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) bisher die Stadt erfolgreich verteidigen und die Islamisten zurückdrängen. Doch die Versuche, die kurdische Bevölkerung in den Bürgerkrieg weiter hineinzuziehen, halten an, und die Lage in Serê Kaniyê

und anderen westkurdischen Städten bleibt angespannt.

Ein weiteres Problem für die Bevölkerung Westkurdistans ist die Versorgungslage. Gegenwärtig ist die Region einem wirtschaftlichen Embargo ausgesetzt und es mangelt vor allem an Lebensmitteln

und Medikamenten. Neben einer Hungersnot macht der Bevölkerung ebenfalls der schwere Winter zu schaffen. Aufgrund des Embargos fehlen Heizmittel, wie Öl oder Gas. Vor allem das Leben vieler Kinder und älterer Menschen scheint bedroht. Dem Druck des türkischen Staates geschuldet blieben sämtliche Grenzen um das westkurdische Gebiet für Monate geschlossen. Erst kürzlich konnte die Grenze zum anliegenden Nordirak geöffnet werden. ChristInnen, KurdInnen und YezidInnen sind aufgrund ihrer ethnischen und konfessionellen Zugehörigkeit am stärksten von den Kriegsfolgen betroffen. Um die elementare Grundversorgung der Bevölkerung im Norden Syriens zu gewährleisten, und dem Sterben von Kindern, Frauen und älteren Menschen entgegenzuwirken, hat der Kurdische Rote Halbmond eine Hilfskampagne gestartet.

### **Unter folgender Adresse kann Hilfe geleistet werden:**

Kurdischer Roter Halbmond  
Schäferstr. 4 / 53859 Niederkassel  
Sparkasse Neuwied  
Konto-Nr: 18 60 98  
BLZ: 574 501 20  
Tel.: 0049 (0) 2208 5060372 – 0049 (0) 2208 5060396  
Fax: 0049 (0) 2208 5060825